

### **Das Erdbeben am 15. October 1885.**

In der Villa des Herrn v. Ehrfeld „Sipper bei Maria Rain“, auf Satniger Conglomerat, hat man wenige Minuten vor 4 Uhr Morgens dasselbe so heftig verspürt, daß alle Be-

wohner der Villa und Umgebung erwachten und einzelne Möbel sogar verschoben wurden. Die Richtung der Bewegung war von Ost nach West.

Aus Börttschach wurde gemeldet: „Wir hatten heute Morgens 3 h 55 m ein Erdbeben bei starkem Regen.“

Aus Rosegg wurde berichtet: „Heute 3 h 57 m Morgens wurde hier ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt. Dasselbe schien die Richtung S—N oder SO—NW zu haben. Es wurde nur ein Stoß beobachtet, dem ein donnerartiges Rollen folgte, welches Fensterklirren und ein schwaches Schaukeln des Bettes veranlaßte. Schon Tags zuvor wollen Arbeiter Abends auf dem Felde unter dem Thiergarten ein fürchterliches unterirdisches Tosen und Donnern mit Schwankungen des Erdbodens bemerkt haben. In den Orten St. Jakob, Lattschach und Velden wurde obiges Beben auch um dieselbe Stunde am 15. Morgens, wie in Rosegg, bemerkt.“

Ferlach meldet: „Am 15. Morgens wenige Minuten vor 4 Uhr wurde hier in der Richtung O—W ein sehr kurz dauernder, aber so heftiger Erdstoß beobachtet, wie sich eines solchen die ältesten Personen nicht erinnern können. Viele Pendeluhren blieben stehen, die an der Wand hängenden Gegenstände geriethen in schaukelnde Bewegung und die leichteren setzten die Oscillation bis nahe eine Minute fort. Die Erschütterung war von einem donnerartigen Rollen begleitet, und die Bevölkerung gerieth in Angst und Schrecken.“

Aus Feistritz im Rosenthal berichtet Herr Director Tobeitz über das letzte Erdbeben: „Heute, am 15. October, Morgens um 4 Uhr verspürte man hier und im Bärenthal ein ziemlich bedeutendes Erdbeben. Ich wohne im ersten Stockwerke und erwachte in Folge des Stoßes, hörte ganz deutlich ein Geräusch, von der Möbelbewegung im Zimmer herrührend. Die Dienstboten, welche im zweiten Stockwerke wohnen, wurden durch die Bewegung auch geweckt und versicherten, daß dieselbe so stark war, daß sie erschreckt aus dem Bette sprangen. Nach meinem Dafürhalten war der Stoß gerade von Ost gegen West gerichtet. Von vielen Leuten im Orte und in der Umgegend wurde das Beben verspürt.“

Herr Johann Valentinitzsch, Oberlehrer zu Feistritz im Rosenthal, erzählt: „Donnerstag am 15. October um 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr Morgens (Bahnzeit) war ein Erdbeben, welches 5 Secunden andauerte, und sich durch ein Schwanken in der Richtung SO—NW mit vorangehendem

dumpfem Getöse manifestirte. Im Zimmer des Berichterstatters fiel ein Leuchter vom Kasten, in der Küche schwankten die aufgehängten Pfännchen und die Uhrpendel blieben stehen.“

In Klagenfurt wurde das Erdbeben von Herrn Dr. A. Menz im neuen Sparcassegebäude genau beobachtet, wie folgt: „Ich lag in der Nacht vom 14. auf den 15. October Morgens in nord-südlicher Richtung schlaflos in meinem Bette. Da vernahm ich vorerst ein dumpfes Rollen, ähnlich fernem Donner, dann eine heftige, gewiß 2—3 Sekunden anhaltende Erschütterung, die sich zuerst durch Erzittern der westlichen Zimmerthür, dann durch das Nechzen eines ostseitig stehenden Kastens äußerte und so stark war, daß auch meine Frau aus dem Schlafe geweckt wurde. Ich machte Licht und sah nach der Uhr, deren Pendel ost-westlich schwingt. Sie war nicht stehen geblieben und zeigte 4 h 56 m.“ — Dieser Bericht deutet entschieden auf eine ost-westliche Richtung des Stoßes in Klagenfurt.

Das Schüttergebiet dieses Erdbebens war auf eine kleine Zone beschränkt und betraf vornemlich das Rosenthal und den Satnigrüden. Parallel mit demselben wurde es auch in der Klagenfurter Ebene und am Wörthersee, aber nicht weiter nördlich wahrgenommen; wenigstens liefen keine Berichte ein.

F. Seeland.